

China : Inlandverbrauch wächst

Autor(en): **Seidl, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **119 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

China: Inlandsverbrauch wächst

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

China führt keine offizielle Datensammlung für den Baumwollmarkt. Der Mangel an transparenten und verlässlichen Daten (Produktion, Verbrauch und Bestände) wurde in den letzten Jahren infolge zügigen Wachstums und vielfältigerer Produktion ausgeprägter. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA veröffentlichte jüngst seine Langzeiternteprognosen bis 2021. Diese jährliche Veröffentlichung nennt Daten zur landwirtschaftlichen Produktion, zum Handel von Agrarprodukten sowie ökonomische Indikatoren des Sektors wie Farmeinkommen und Nahrungsmittelpreise.

Die zahlreichen Akteure, einschliesslich der grossen Anzahl von Baumwollproduzenten, Ginnern, Händlern und Verarbeitern in der Volksrepublik China, verändern fortlaufend die Eigentumsverhältnisse in der industriellen Kette. All diese Entwicklungen erschweren erheblich die Erstellung verlässlicher Produktionsstatistiken für China.

Produktion

Kürzlich gab die nationale Entwicklungs- und Reformkommission Chinas (NDRC) eine Mitteilung zur einheimischen Entwicklung heraus, in der die Baumwolle als Ernte von wirtschaftlicher Bedeutung mit einer festgesetzten Minimalproduktion bezeichnet wird. Chinas Textilindustrie ist der weltgrösste Baumwollverbraucher und abhängig davon, dass chinesische Farmer bis zu 70 Prozent ihres Bedarfs produzieren. Die Inlandsproduktion konnte jedoch nicht mit dem rapiden Wachstum sowie der ständigen Weiterentwicklung der Textilindustrie Schritt halten. Wirtschaftliche Faktoren, wie die regierungsseitig bevorzugte Unterstützung anderer Getreidearten, schwankende Preissignale und niedrige technologische Anpassung, haben

die industrielle Weiterentwicklung verlangsamt. Nichtsdestotrotz zielt die Regierungspolitik mittels Massnahmen zur Einkommenssicherung, Produktionsstabilisierung und Reduzierung von Preisschwankungen auf den Erhalt der Baumwollproduktion ab. Die Vorhersagen für die Inlandsproduktion in der Saison 2011/12 belaufen sich auf 7,2 Millionen Tonnen

und spiegeln die klimatisch bedingten Ertragsverluste aus den Regionen des Yangtse-Flusses und des Gelben Flusses aus der Vorerntezeit sowie eine Baumwollproduktion im Xinjiang-Gebiet von mehr als 3,5 Millionen Tonnen wider.

Steigende Produktionskosten

Das nationale chinesische Statistikbüro (NSB) schätzt die Produktion 2011/12 auf 6,6 Millionen Tonnen. Infolge einer Steigerung der Produktionskosten, einschliesslich der Arbeitskosten, um 21 Prozent sowie eines 30-prozentigen Rückgangs der weltweiten Saatbaumwollpreise 2011/12 ging der Profit um 58,5 Prozent auf 1,134 USD/ha zurück – ausgenommen in Xinjiang, wo der Baumwollgewinn besser war.

Um die Einkommen der Farmer zu erhöhen, kaufte die Regierung grosse Mengen aus der Ernte 2011/12 für ihre staatliche Reserve zu einem festgesetzten Basispreis von 19'800 RMB/t; einem Preis, der deutlich über dem Weltmarktpreis liegt. Trotz dieses Geldstroms werden die Baumwollproduzenten den höheren Gewinn aus der Weizen- und Maisernte des vergangenen Jahres von 1.410 USD/ha (z.B. in Dongping, Provinz Shandong) sowie die Subventionen in Höhe von 34 USD/ha für Baumwolle – im Vergleich zu geschätzten 230 USD/ha für Weizen – in ihre Überlegungen zur diesjährigen Aussaat mit einbeziehen.

Verbesserter Ertrag durch Bt-Baumwolle

Potentielle Ertragsverbesserungen von bis zu 100 Prozent werden in den Provinzen Henan, Hebei, Shandong und Anhui infolge des Einsatzes von Bt-Baumwolle (*Bacillus thuringiensis*) für die Saison 2012/13 erwartet. Das Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, zur Anwendung der inländisch entwickelten Baumwollvarietät «3-line-cross-bred-Bt» zu ermutigen, die den Berichten zufolge Ertragsverbesserungen um 25 Prozent im Vergleich zu konventionellen Varietäten herbeiführen soll. Laut der chinesischen Akademie für Agrarwissenschaften (CAAS) wurde diese Varietät während der Saison 2011/12 auf 300'000 Hektar ausgebracht und soll in der Folgesaison noch mehr Verwendung finden.

In Xinjangs trockenem Klima ist Bt-Baumwolle weniger stark verbreitet, da hier ein geringeres Risiko für Schädlinge und Krankheiten vorherrscht. Hier werden eher die konventionellen Varietäten mit spezifischen Eigenschaften angewendet, wie z.B. Zwergformen und frühreife Varietäten, die die Erträge in dieser Gegend weiterhin steigern. Die Farmen der Xinjiang-Produktions-

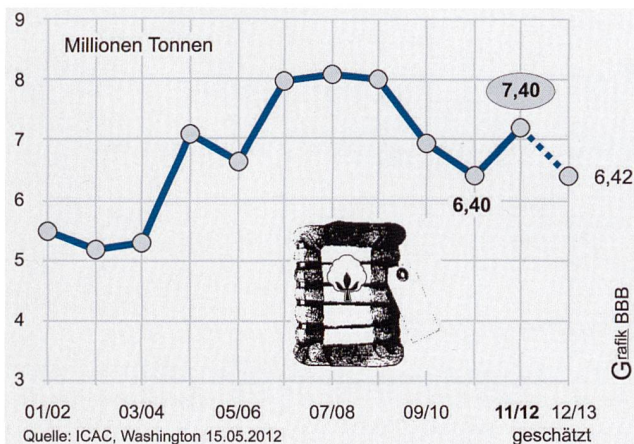


Abb. 1: Die Baumwollproduktion 2001/2002–2012/2013 in der Volksrepublik China

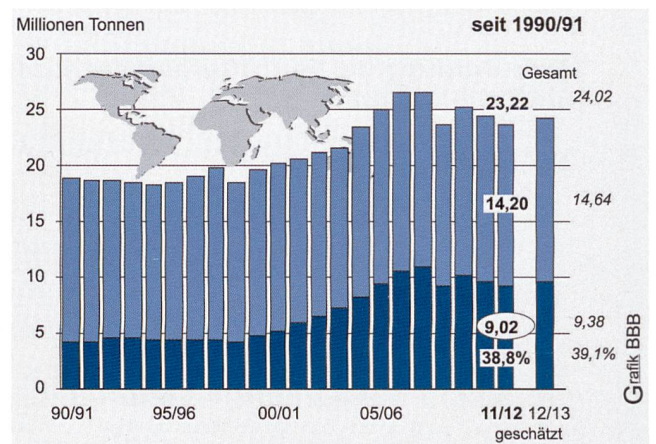


Abb. 2: Die Baumwollverarbeitung in der Volksrepublik China (dunkelblau) und im Rest der Welt (hellblau)

und Konstruktionsgesellschaft (PCC), die grossflächig organisiert sind, führen spezielle landwirtschaftliche Methoden ein, wie hochdichtes Aussäen, Plastikabdeckung und Wasserberieselungstechnologien, um die Erträge zu verbessern. Eine gesteigerte Mechanisierung der Ernte mit dem Ziel, Arbeitskosten zu reduzieren, führte 2011/12 jedoch im Vergleich zur Handpflücke zu einer weniger sorgfältigen Ernte, sodass der Ertrag pro Hektar in Xinjiang zurückging.

Textilindustrie steht neuen Herausforderungen gegenüber

Gemäss Chinas zwölftem Fünfjahresplan (2011–2015) wird das Land die Entwicklung des Textilssektors, in dem mehr als 23 Millionen Menschen beschäftigt sind und der als industrielles Standbein betrachtet wird, unterstützen und aufrüsten. Laut dem nationalen Statistikbüro betragen die Anlageninvestitionen 2011 in der Textilindustrie 56,4 Millionen USD, ein Plus von 30,9 Prozent gegenüber 2010. Zusätzliches Wachstum führt teilweise zu Konsolidierungen, da kleine und mittlere Unternehmen mannigfaltigen Herausforderungen gegenüberstehen, einschliesslich teureren Rohmaterialien und steigenden Arbeitskosten.

Berichten zufolge ist das durchschnittliche Monatseinkommen der Wanderarbeiter 2011 um 21 Cents im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und der Trend zu Einkommenssteigerungen hält auch 2012 an, nachdem viele küstennahe Fabriken im ersten Quartal einem ernsthaften Mitarbeitermangel gegenüberstanden. Die Zunahme der Produktionskosten und die voraussichtliche Abwertung der chinesischen Währung zwingen die Industrieunternehmen, ihre Effizienz und Produktivität zu verbessern, um ihre Gewinnspannen zu halten.

Inlandsverbrauch soll wachsen

Der inländische Verbrauch von Textilien und Bekleidung zeigt ein weiterhin stetiges Wachstum. Gemäss den Angaben des chinesischen Textilindustrieverbands (CTIA) hatte der Inlandsmarkt einen Anteil von mehr als 82,9 Prozent am wertmässigen Gesamtumsatz dieses Sektors 2011 (+1,7 Prozent im Vergleich zu 2010). Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 9,2 Prozent 2011 und einem erwarteten BIP von mehr als 7,5 Prozent 2012 fördern wachsende Einkommen und stei-

gender Lebensstandard der chinesischen Konsumenten den Einzelhandelsabsatz zugunsten von Baumwollprodukten. Die Pro-Kopf-Ausgaben für Bekleidung stiegen 2010 zum Beispiel um 12,5 Prozent bei der Stadtbevölkerung und um 12,8 Prozent bei der Landbevölkerung, wobei die Stadtbevölkerung insgesamt deutlich mehr ausgab als die Landbevölkerung. Die Stadtbewohner kauften mehr und hochwertigere Produkte. Sobald die Einkommen der 674,1 Millionen chinesischen Landbewohner ebenso angestiegen sind, werden sie vermutlich diesem Vorbild folgen. Dies wird die Nachfrage nach Baumwollprodukten aus dem Inland weiter stützen.

Der Baumwollhandel bis 2012

Der weltweite Baumwollhandel dürfte bis 2021 um 1,5 Prozent pro Jahr steigen, ohne jedoch den Rekord des Jahres 2005 zu übertreffen. Man geht davon aus, dass die geographischen Verschiebungen bei Spinnereiverbrauch und Handel andauern, doch werden sie kaum das Ausmass wie nach dem Wegfall des Multifaserabkommens 2005 (MFA) erreichen. Asiens Anteil an den Weltbaumwollimporten hat seit den späten 1990ern von weniger als 50 Prozent auf mehr als 77 Prozent im Jahr 2010 zugenommen und dürfte sich in den nächsten zehn Jahren knapp über diesem Niveau bewegen.

Die Textilindustrien in China, Indien und Pakistan profitierten am meisten von der Liberalisierung des Textilhandels seit dem Wegfall der Multifaserquoten 2005. In den anderen asiatischen Ländern, insbesondere Bangladesch und Vietnam, wurden jedoch ebenfalls Importzuwächse registriert.

In den letzten Jahren wurde Bangladesch zum zweitgrössten Baumwollimporteur auf der Welt und dürfte diesen Status auch beibehalten. Auch Pakistan wurde in den letzten Jahren ein wichtiger Einkäufer von Baumwolle. Die Importe werden jedoch weniger zunehmen, da neue transgene Baumwollvarietäten wie Bacillus thuringiensis (Bt) die landeseigene Produktion in Pakistan steigern.

Bis vor einigen Jahren profitierte die türkische Textilindustrie vom guten Zugang zur EU, ihrem Hauptmarkt für Textil und Bekleidung. Das Ende der Quoten des Multifaserabkommens ermöglichte günstigeren Konkurrenten einen besseren Zugang zu den EU-Märkten. Die türkischen Baumwollimporte sind rückläufig, man geht auch von einem niedrigen Niveau über die nächsten zehn Jahre aus. Die EU, Japan, Taiwan und Südkorea haben allesamt ihre Baumwollimporte reduziert. Handelsreformen oder/und

Lohnsteigerungen in diesen Wirtschaftssystemen haben die Textilproduktion in Länder mit niedrigeren Löhnen bzw. Produktionskosten verlagert.

Ausbreitung genetisch veränderter Baumwollsaat

Der Prozess der Globalisierung dürfte die Baumwollerzeugung weiterhin in die Länder bewegen, die ausreichende Ressourcen und entsprechende agrartechnische Voraussetzungen haben. Baumwollproduzenten mit grossen Landflächen werden von den Handelsstrukturen nach Auslaufen des Multifaserabkommens profitieren. Die Möglichkeiten technologischer Weiterentwicklung wurden durch die Wirkung und rasche Ausbreitung der genetisch veränderten Baumwollsaat in Indien deutlich.

Die Vereinigten Staaten sind auch in der Langzeitprognose weiterhin die führende Exportnation. Das USDA geht von fast 15 Millionen Ballen bis 2021/22 aus. Der US-Anteil an weltweiten Exporten nimmt im Verlauf der nächsten Jahre zu, bleibt jedoch leicht unter dem historischen Durchschnitt. Die Baumwollexporte Brasiliens werden zwischen 2012/13 und 2021/22 um fast ein Drittel zunehmen und 1,3 Millionen Ballen erreichen, eine Folge der Ausweitung der brasilianischen Anbaufläche. Damit würde das Volumen die Exporte Indiens und Australiens übertreffen und Brasilien würde zum zweitgrössten Baumwollexporteur weltweit werden.

Die Baumwollexporte aus den 15 Ländern der westafrikanischen Staaten nahmen im Zeitraum nach dem Auslaufen des Multifaserabkommens ab. Man geht jedoch von raschen Zunahmen im Verlauf der nächsten zehn Jahre durch Verbesserungen der technischen und finanziellen Infrastruktur sowie durch Einführung von Bt-Baumwolle aus. Die Exporte dürften um mehr als 40 Prozent ansteigen und einen Anteil von 19 Prozent am Weltmarkt erreichen. Die Exporte aus anderen Ländern in Subsahara-Afrika nahmen nach 2005 auch ab und dürften zukünftig ebenfalls wieder ansteigen, jedoch nicht so stark wie die aus Westafrika.

Regierungsseitige Strategien und geförderte Investitionen im Textilbereich in zentralasiatischen Ländern der ehemaligen Sowjetunion haben eher zu vermehrten Exporten von Textilien als zu Exporten von Rohbaumwolle geführt.

Für Indien werden weiterhin steigende Erträge projiziert, da man von einer zunehmenden Bt-Anbaufläche und von besseren Anbautechniken ausgeht. Die gesteigerte Baumwollerzeugung dürfte Indien zu einer grösseren Textilproduktion verhelfen und insgesamt die Baumwollimporte auf einem Niveau erhalten.